

PATHFINDER

AUTOREN

Jesse Benner, Jeremy Blum, Dan Cascone, James Case, Dana Ebert, Eleanor Ferron, Joan Hong, James Jacobs, Joshua Kim, Michelle Kim, Luis Loza, Liane Merciel, Danita Rambo, David N. Ross, Mike Shel, Sen H.h.s., Tan Shao Han, William Thompson, Ruvaidd Virk, Grady Wang

COVER ARTIST

Rodrigo Gonzalez Toledo

SONSTIGE KÜNSTLER

Shafi Adams, David Astruga, Gislaine Avila, Eric Belisle, Mylene Bertrand, Benton Dinsmore, Wilmar Ballespi Escarp, Jorge Fares, Jesus Iván Nolasco Fuentes, Mariusz Gandzel, Vlada Hladkova, Andrew Hou, Chris L. Kimball, Robert Lazzaretti, Damien Mammoliti, Diana Martinez, Artur Nakhodkin, Justine Nortjé, Sara Otterstätter, Ian Perks, Christoph Peters, Sandra Posada, Luis Salas Lastra, Firat Solhan, Ernanda Souza, Riley Spalding, Doug Stambaugh, Jessé Suursoo, Sung Yoon Ko, Kieran Yanner, Eva Widermann,

DEUTSCHE AUSGABE

Ulisses-Spiele

TEXTBEARBEITUNG

Peter Basedau, Manfred Becker, Nico Hintz, Ulrich-Alexander Schmidt

LAYOUT

Jessica Dillmann



Inhalt

Die Lebensweise der Kami	2
Der Weg des Ninja	8
Sangpotshi	14
Zyklen der Zerstörung	19
Neue Talente	24
Neue Gegenstände	27
Bestiarium	28



Paizo Inc.
7120 185th Ave NE, Ste 120
Redmond, WA 98052-0577

paizo.com



ULISSES
SPIELE

Ulisses Medien & Spiel Distribution GmbH
Industriestraße 11
65529 Waldems / Steinfischbach

ulisses-spiele.de



Die Lebensweise der Kami

„Weißt du denn gar nichts, Bauernjunge?! – Ich bin ein Kami und du musst weder vor mir fliehen noch mich fürchten. Ich bin weiser als der Wind und standfester als der Stein; ich bin der Wächter der Unschuldigen und der Beschützer der Schreine, die sich nicht selbst verteidigen können. Ich bin die Stimme der heiligen Stätten von den Tempeln auf den höchsten Bergen bis zu den verstecktesten Schreinen der Täler und Freund aller, die ihnen Respekt erweisen.“

Warum willst du verschreckt forthuschen? Ist dein Herz verfinstert? Denn nur jene finsternen Herzens müssen die Kami fürchten, die Beschützer aller Werke, die Schilde aller Schöpfung!“

- Der Charakter Teki, aus einer Theateradaption
des *Tayagama*

Kami sind von den Göttern erschaffene, spirituelle Wesen, die den Auftrag haben, das Gleichgewicht der Natur zu erhalten. Die Erhaltungstätigkeit erfolgt, indem sie die verschiedenen Kreaturen und Dinge des Universums beschützen, die oft nicht imstande sind, sich selbst zu schützen. Jeder Kami hat einen „Schutzbefohlenen“, über den er wacht; dies mag ein unbelebter Gegenstand, eine Pflanze, eine Kreatur oder sogar eine ganze Region sein. Intelligente Wesen (z.B. die meisten Humanoiden) und Gegenstände, die außerhalb der natürlichen Ordnung existieren (z.B. Untote und Konstrukte), haben keine Kami. Man kann die Stärke eines Kami anhand der Natur seines Schutzbefohlenen einschätzen – der Kami eines Felsens oder eines Frosches mag relativ machtlos und schwach sein, doch der Kami eines Mammutbaumes, eines Blauwals oder eines Berges verfügt meistens über gewaltige Kraft. Die meisten Kami stehen auf der Seite des Guten oder kümmern sich gar nicht um die moralischen Zwickmühlen von Gut und Böse. Diejenigen, die dem Bösen anheimfallen, werden meistens von den Göttern bestraft – oft kommt es zu solch einem Sturz, nachdem ein Kami seinen Schutzbefohlenen verloren hat. Er verliert seine Gestalt und ist dazu verdammt, als Geisterwesen umherzuziehen. Manche werden aber derart von Hass und Rachegelüsten verzehrt, dass sie zu Oni werden.

Ein Kami besitzt eine extrem tiefgreifende Verbindung zu seinem Schutzbefohlenen. Meisten verschmilzt er mit dem Gegenstand oder der Kreatur und manifestiert seinen körperlichen Leib nur, wenn er seinen Schutzbefohlenen beschützen muss. Er zieht seine Geistergestalt vor und verfestigt sich nur, wenn es erforderlich ist, z.B. um mit Sterblichen zu kommunizieren oder sich vor seinen Schutzbefohlenen zu werfen. Eine solche Manifestation macht ihn zwar verwundbar wie andere sterbliche Kreaturen, doch zu diesem Opfer ist fast jeder Kami bereit, um seinen Schutzbefohlenen zu bewahren.

Nicht alles auf der Welt hat einen Kami, da es einfach nicht genug von ihnen gibt, um jeden Gegenstand, jede Pflanze und jedes Tier zu repräsentieren. Sie wollen diese Lücke aber letztendlich schließen, daher breiten Sie sich eifrig über die Lande aus, um irgendwann jedem Teil der Schöpfung einen Kami zuweisen zu können. All dies begann in Minkai und im Geisterwald vor Jahrtausenden; seitdem haben die Kami sich über weite Teile Tian Xias ausgebreitet. Es ist nicht klar, in welche Regionen sie als nächstes vorstoßen wollen. Da sie aber potentiell in allen Umgebungen existieren können, sind auch andere Kontinente – die Region der Inneren See eingeschlossen – mögliche Optionen.

KAMI UND IHRE SCHUTZBEFOHLENE

Der unbelebte Gegenstand, die Kreatur, die Pflanze oder die Region, welcher ein Kami zugewiesen ist, wird als sein Schutzbefohlener bezeichnet. Da ein Kami von seinem Schutzbefohlenen nicht Besitz ergreift, steuert und kontrolliert er ihn auch nicht. Die Beziehung zwischen Kami und Schutzbefohlenen ist zwar sehr tiefgreifend und intim, dennoch sollte man sich besser vorstellen, dass ein Kami seinen Schutzbefohlenen bewohnt. Sobald beide miteinander verbunden wurden, entwickeln sie eine starke, gegenseitige Ab-

hängigkeit. Ein Kami mag seinen Schutzbefohlenen in Geister- oder körperlicher Gestalt verlassen, muss aber zu ihm zurückkehren, um seine Stärke zu erneuern. Äußerst mächtige Magie kann zwar Kami und Schutzbefohlenen dauerhaft voneinander trennen, aber nichts kann die mystische Verbindung zwischen ihnen brechen. Sollte ein Kami über längere Zeit von seinem Schutzbefohlenen getrennt sein, wird er zunehmend verwirrt und unberechenbarer – er verliert zunehmend an Macht und könnte seine innere Ruhe für immer verlieren, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass er zu einem Oni degeneriert! Schutzbefohlene, die von ihren Kami verlassen wurden, zeigen oftmals frühe Alterungs- oder Abnutzungserscheinungen – Tiere reagieren nicht mehr und wirken krank, schwach oder uncharakteristisch schreckhaft oder aggressiv; Gegenstände werden brüchig, verlieren ihren Glanz und scheinen sich schneller abzunutzen; Pflanzen verdorren oder verlieren ihre Kraft und ihren Duft; Regionen degenerieren langsam zu heruntergekommenen, zerfallenen Landstrichen.

Auch wenn Kami verpflichtet sind, ihre Schutzbefohlenen zu verteidigen, hat stets die Verteidigung der Natur als Ganzes Priorität. Wenn ein Fuchs eine Feldmaus tötet und beide Kreaturen einen Kami haben, so kämpfen letztere daher nicht bis zum Tod. Die Nahrungskette und das Altern sind alles Teile der großen Zyklen, die von den Göttern vorgegeben wurden. Ein Schutzbefohlener kann sich daher im Grunde nichts Besseres wünschen, als sein Leben gemäß der ihm zugewiesenen Stellung zu beenden – und dies gilt auch für seinen Kami. Ein Kami, dessen Schutzbefohlener auf solch ehrenvolle Weise stirbt, erleidet immer noch Nachteile; er wird aber entweder alsbald sterben und als Kami mit einem neuen Schutzbefohlenen wiedergeboren werden oder sich aufmachen, um einen anderen, meist ähnlichen Schutzbefohlenen zu finden, auf den er aufpassen kann – so könnte der Kami der erlegten Feldmaus sich vielleicht einen Nachkommen dieser Maus als neuen Schutzbefohlenen suchen.

DIE GESCHICHTE DER KAMI

Die Kami wurden von den Göttern zu Anbeginn des Universums erschaffen und mit der heiligen Pflicht versehen, sich zu vermehren und die Schöpfungen der Götter zu behüten. Die Götter legten zudem eine Reihe verworrener Regeln fest, welche jeden Aspekt des Verhaltens der Kami und ihrer Interaktionen mit der Welt und ihren Bewohnern betreffen: die *Gesetze der Goldenen Perfektion*.

Ausgehend von Minkai (was der Grund für ihre Fast-Gegenwärtigkeit in diesem Land ist) haben sich die Kami die göttliche Direktive befolgend über ganz Tian Xia ausgebreitet.

Ein Kami, der dem Bösen verfällt oder aufgrund von Vernachlässigung seinen Schutzbefohlenen verliert, wird schwer bestraft und könnte sogar seinen Status als Kami verlieren, wenn sein Vergehen ernsthaft genug ist. Die meisten gefallenen Kami akzeptieren dieses entsetzliche Schicksal und werden zu ziellosen Geistern, die nicht mehr mit der körperlichen Welt interagieren können. Jene aber, die ihren neuen Zustand ablehnen oder durch ihr heimatloses Elend in den Wahnsinn getrieben werden, werden zu Oni,

Tian Xia Kompendium

Die
Lebensweise
der Kami

Der Weg des
Ninja

Sangpotshi

Zyklen der
Zerstörung

Neue Talente

Neue
Gegenstände

Bestiarium



körperlichen bösen Geistern. Oni existieren in einem endlosen Konflikt mit den Kami, welche sie aufgrund der Gunst der Götter verachten. Ebenso betrachten Oni Kami als dumme, fehlgeleitete Narren, die sich zum Schutz der Schöpfung haben verpflichten lassen. Für sie ist die Welt ein Spielplatz, auf dem man sich jedem Laster und jeder egoistischen Laune hingeben kann. Obwohl Oni oftmals gegen Kami arbeiten und genau das Gegenteil tun, müssen auch sie sich an die verworrenen und aufgeblasenen *Gesetze der Goldenen Perfektion* halten. Diese grausamen Geschöpfe mühen sich aber nach Kräften, diese Regelungen so zu biegen und zu handhaben, dass sie ihrem Streben nach körperlichen Freuden nachgehen können. Kami und Oni erkennen einander auf Sicht, egal welche Gestalten sie haben. Für die Kami sind Oni furchtbare Peinlichkeiten; viele leben in Angst, sie könnten eines Tages bei ihren heiligen Pflichten versagen und selbst zu Oni werden!

DAS TAYAGAMA

Dieses äußerst beliebte epische Gedicht aus der Feder von Barden, deren Namen nach all den Jahrtausenden niemand mehr kennt, befasst sich hauptsächlich mit Kami und Oni. Wie diese Kreaturen hat auch das Gedicht zahlreiche Landesgrenzen Tian Xias überquert und ist nun vielen unterschiedlichen Kulturen gemein. Es strotzt vor komödiantischer Übertreibung und Hyperbeln, liefert aber dennoch nützliche Einsichten zu Kami und Oni, wie auch zu den Völkern Tian Xias als Ganzes, da viele verschiedene kulturelle Traditionen oft ihre subtilen Grundlagen in dem Gedicht haben. Beispielsweise ist als der von allen geliebte Kami im Gedicht ein Fukujin namens Teki, welcher als der Beschützer des Protagonisten dient. Als Konsequenz ist Teki ein gern genutzter Name für Haustiere in Minkai und einigen anderen Ländern. Aber auch die folgenden, vielerorts befolgten Traditionen haben Verbindungen zum *Tayagama*:

- Es gilt als unglücksbringend, ein Kind nach dem Protagonisten des *Tayagama*, Tayago, zu benennen, der am Ende von einem rachsüchtigen Oni getötet wird. Tianer warnen übermütige Kinder oft „nicht in Tayagos Fußstapfen zu eilen“.
- Steht am Wegesrand ein Baum oder Busch, um den ein Streifen grünen Tuchs gebunden ist, bedeutet dies, dass eine versteckte Trinkwasserquelle oder eine Pflanze mit essbaren Früchten in der Nähe ist. Dies ist eine Referenz auf den Protagonisten des *Tayagama*, der einen magischen grünen Schal erlangt, welcher ihn zu gesuchten Dingen führt, wenn er ihn im Wind flattern lässt. (Allerdings nutzen auch Räuber diesen Brauch, um ahnungslose oder abergläubische Reisende in Hinterhalte zu locken.)
- Sollte ein Erwachsener niesen müssen und dann in die Hände klatschen, verrät er sich als sehr abergläubisch. Im *Tayagama* muss Tayago immer wieder einmal niesen, wobei er den armen Teki fortbläst, so dass er ihn später zu Hilfe rufen muss, indem er in die Hände klatscht. Die unter kleinen Kindern verbreitete Geste wird von den meisten Erwachsenen als kindisch betrachtet.

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN KAMI UND HUMANOIDEN

Die humanoiden Gemeinschaften von Tian Xia unterhalten die unterschiedlichsten Beziehungen zu den Kami, die oft davon abhängen, wie eine Gemeinschaft mit ihrer Umgebung interagiert. Ortschaften, die von der Kooperation mit der Natur abhängig sind, wie es bei Bauern und Viehtreibern der Fall ist, koexistieren oft friedlich mit Kami; ihre Bürger errichten den Kami Schreine am Wegesrand und bringen ihnen dort Weihrauch, Reis, Weizen, Milch usw. dar. Diese Gemeinschaften ehren die nahe Wildnis häufig mit Feierlichkeiten und Festen, welche Harmonie mit den benachbarten Kami schaffen sollen – meistens zu Beginn der Aussaat- und der Erntezeiten. Man hält wenig von Fremden, die der Natur nicht den nötigen Respekt erweisen oder heilige Gebiete schänden; letzteres gilt sogar als direkter Angriff auf das eigene Zuhause und die Kami!

Gemeinschaften, die das Land verbrauchen, indem sie es ausnehmen oder mehr verbrauchen, als sie einbringen – z.B. im Rahmen von Bergbau, Fischerei oder Abholzen der Wälder – neigen zu angespannteren Beziehungen zu den Kami der Nachbarschaft. Hier sind Schreine eher bedrohliche Orte, die nur von auserwählten Repräsentanten besucht werden. Diese bringen Opfergaben, die aus Materialien bestehen, welche der Natur entnommen wurden. Wer nahe einer Eisenmine lebt, könnte einen Dolch oder eine Schale mit Pfeilspitzen hinterlassen. Die lokalen Zeremonien sind darauf ausgerichtet, die Geister zu besänftigen, statt ihnen zu danken, und die eher freudlosen Feste sollen den launischen Zorn der Kami ablenken. Fremde, welche die lokalen Kami verärgern, werden feindselig behandelt, da sie Unglück über die Gemeinschaft bringen – wofür man von ihnen meistens Wiedergutmachung verlangt.

Orten, die in einer gegensätzlichen Beziehung zur Umgebung stehen – hauptsächlich Städte –, fällt es schwer, Beziehungen zu Kami zu unterhalten. Die größeren Ortschaften versuchen oft, Kami eher nebenbei zu besänftigen, etwa indem innerstädtische Parkanlagen angelegt werden. Weitaus öfter geht man aber gewaltsam gegen Kami vor, die hier als Feinde des industriellen Fortschritts betrachtet werden. Man errichtet Barrieren und Schutzmaßnahmen gegen Kami und stellt sie als rückschrittliche Monster dar, die alles zerstören wollen.

Doch selbst Gemeinschaften, die den Kami des Waldes, der Flüsse und der Hügel feindlich gegenüberstehen, haben bessere Verbindungen zu den Kami der unbelebten Gegenstände wie z.B. Dosojs und Zuishins. Ein in der Stadt lebender Gelehrter könnte eine verspielte und kooperative Beziehung zu einem Bücherkami oder dem Kami einer Bibliothek besitzen, während ein Schmied eng mit dem Kami seines Ofens zusammenarbeiten könnte.

MYSTIKER, DRUIDEN UND WALDLÄUFER

In der Regel haben jene bei Interaktionen mit Kami den größten Erfolg, die sich dem Erhalt irgendeiner Form von Gleichgewicht widmen. So haben z.B. die tianischen Mystiker großen Einfluss und werden in wohlhabenderen Gesellschaften dafür bezahlt, dass sie mit den benachbarten Kami sprechen, sie besänftigen oder auch mit ihnen ringen.

Viele solche Medien durchstreifen das Land aber auch als Laienpriester, welche als Unterhändler für kleine Gemeinschaften auftreten, die sich keinen Mystiker auf Dauer leisten können. Gegen Bezahlung helfen diese Seher Siedlern bei weltlichen Aufgaben wie dem Besänftigen lokaler Kami, z.B. indem sie die richtigen Stellen finden, wo man einen Brunnen graben oder ein Feld anlegen oder wie man die Kami friedlich stellen kann, falls man Bergbau betreiben will. Diese Mystiker können die Grenzen heiliger Wildnisgebiete festlegen, Schreine zu Ehren der Kami errichten und pflegen und die Einheimischen unterweisen, wie sie mit den Geistern in Harmonie leben. Die vielleicht wichtigste Tätigkeit dieser kundigen Mystiker besteht darin, herauszufinden, was zu tun ist, wenn lokale Kami ernsthaft durch humanoide Aktivitäten aufgewiegelt werden, um die Lage zu entschärfen und die Beziehungen zu heilen. Diese Mystiker sind oft selbst von Geistern verfolgt und folgen einem Mysterium, das mit der Natur zu tun hat, z.B. dem Mysterium des Lebens, des Metalls, der Wellen usw.; die meisten sind von gutem Wesen oder wahrhaft neutral, was moralische Vorstellungen angeht. Sie werden zwar meistens von Humanoiden angeheuert, könnten sich zuweilen aber auch auf die Seite der Kami stellen, um die Natur vor nicht akzeptablem Tun zu schützen.

Im berühmten Gedicht *Tayagama* treten Mystiker in Gestalt des Charakters Hema Ri auf, eines Scharlatans, der sich in Stroh und Eulenfedern kleidet und seine Nase mit einem Hühnerknochen durchstochen hat. Die Ratschläge des Tunichtguts stehen meistens im Widerspruch zu den Worten Tekis, des winzigen Kami, der den Helden des Gedichts beschützen soll. Natürlich befolgt der dumme Tayago stets Hema Ris Rat, stolpert von einer Patsche in die nächste und muss dann von Teki gerettet werden – nur um sein glückliches Überleben dann der angeblichen Weisheit des Scharlatans zuzuschreiben. Hema Ri dient hauptsächlich der Belustigung, allerdings kann man durch ihn auch wertvolle Dinge lernen, da viele solche Betrüger im Land unterwegs sind.

Diese Betrüger sind häufig minderbegabte Barden, fähige Schurken oder Zauberer, die ihre magischen Fähigkeiten (oder fast-magischen Schurkenfähigkeiten) nutzen, um leichtgläubigen Bauern das Geld abzunehmen. Echte Mystiker reagieren auf die manipulativen Spielchen dieser Scharlatane überhaupt nicht begeistert und stellen die Betrüger voller Eifer bloß, damit ihre Opfer sie zur Rechenschaft ziehen können.

Druiden sind in Tian Xia ebenso selten oder verbreitet wie in anderen Teilen der Welt – je mehr das Land von Zivilisation geprägt ist, um so seltener werden Druiden. In den ländlichen Gebieten der Drachenreiche haben Druiden allerdings starken Einfluss dank ihrer friedlichen Beziehungen zu Kami. Tianische Druiden sind oft Einsiedler, die kaum ihre Wildnis verlassen, stehen aber im Ruf, die Heiligkeit der Natur um jeden Preis zu verteidigen und bei Streitigkeiten standhaft an der Seite der Kami zu stehen, weshalb viele Tianer sie fürchten.

Waldläufer werden meistens mit Druiden assoziiert, wandeln aber eigentlich auf dem feinen Grat zwischen Natur und Gesellschaft. Entsprechend sieht man sie häufiger als Vermittler zwischen den zuweilen unverständlichen Kami und der Zivilisation. Waldläufer sind dieser Funktion zwar nicht so hochgeschätzt und -begehrt wie Mystiker, gelten dafür aber als weniger kryptisch und unheimlich, was sie zu bevorzugten Ansprechpartnern für Tianer macht, die schnell Antworten suchen und Hilfe hinsichtlich Interaktionen mit Kami benötigen. Manche Waldläufer mögen enger mit Tieren als dem Land selbst assoziiert sein; diese Waldläufer arbeiten eng mit jenen Tieren und ihren Kami zusammen, welche sie als Verlängerungen der Tiere selbst betrachten.

Tian Xia Kompendium

Die Lebensweise der Kami

Der Weg des Ninja

Sangpotshi

Zyklen der Zerstörung

Neue Talente

Neue Gegenstände

Bestiarium



Toshigami

ARTEN VON KAMI

Die unterschiedlichen Arten von Kami gibt es in nahezu endloser Varianz. Es folgen kurze Beschreibungen der neun häufigsten Arten von Kami; Spielwerte für den Kodama, Shikigami, Toshigami und Zuishin findest du im *Monsterhandbuch 3*.

Dosojin (Reisekami): Dosojins erscheinen an Kreuzungen und entlang großer Handelswege. Sie repräsentieren die Anstrengungen der Zivilisation, mittels Reisen und Handel zu wachsen, und nehmen ebenso Straßen wie Trampelpfade als Schutzbefohlene. Auch wenn der Schutz-

befohlene eines Dosojins oftmals eine abgelegene Straße oder Pfad mitten durch die Wildnis sein kann, sind diese Kami dafür bekannt, besonders gesellig und hilfsbereit zu sein, wenn sie der Expansion humanoider Zivilisationen helfen können. Zwar heißen sie das Wachstum und die Ausbreitung von Ortschaften gut, streben aber auch ein Gleichgewicht an. Daher kritisieren sie rasch Unternehmungen, bei denen die Auswirkungen auf die Natur und die Schutzbefohlenen anderer Kami ignoriert werden, oder wenden sich ganz von ihnen ab.

Fukujin (Bonsaikami): Fukujins sind friedliche und resolute kleine Geister, welche über die von Humanoiden gezüchteten Miniaturbäume wachen. Viele Bonsaizüchter streben das Ziel an, Kami anzulocken, doch gelingt dies nur den geduldigsten und fähigsten Gärtnern. Wer das Vertrauen eines Fukujin erlangen kann, wird oft mit gutem Rat zu vielen Themen belohnt, da diese Kami äußerst weise sind.

Jinushigami (Landkami): Die mächtigsten aller Kami sind gewaltige Geister und die Wächter gewaltiger

Landmassen wie Vulkanen, Gletschern und Wäldern. Sie überragen die meisten anderen Kreaturen und erreichen Größen von bis zu 12 m, wobei sie aus allen Elementen der Natur zugleich zu bestehen scheinen, darunter Erde, Stein und Pflanzenmaterie. Der Schutzbefohlene eines Jinushigami ist eine ganze Region; wenn er mit ihm verschmolzen ist, kann er jeden sehen und berühren, der dort reist. Die normalerweise wohlwollenden Kami helfen Reisenden, indem sie das Gelände um sie herum manipulieren und für jene Wege freimachen und Gefahren abwenden, die die Kami und ihre Lebensweise respektieren.

Allerdings können sich Jinushigamis ebenso schnell gegen jene wenden, die ihr Vertrauen missbrauchen. Sie bringen den Zorn des Landes selbst über Übeltäter und strafen jene mit Springfluten und Erdbeben, welche das Gleichgewicht der

Natur stören. Noch mächtiger aber sind die Alten unter den Jinushigamis, gewaltige, legendäre Wesen, die über ganze Gebirge, große Riffe und ausgedehnte Wüsten wachen.



Jinushigami